

# **Service Learning Lernen durch Engagement** | **im Sportunterricht**

Eine Handreichung  
für Sportlehrerinnen  
und Sportlehrer

## Impressum

### Autorin

Rica Derst

Studierende der Universität Heidelberg

M. Ed. Sportwissenschaft, Geschichte, Philosophie/Ethik

derst@stud.uni-heidelberg.de

### Pädagogische und fachliche Beratung

Prof. Dr. Anne Sliwka, Institut für Bildungswissenschaft Heidelberg

Dr. Jan Sohnsmeier, Institut für Sport und Sportwissenschaft Heidelberg

Oktober 2020

## Über diese Handreichung

Als Resultat zweier universitärer Forschungsprojekte möchte diese Handreichung Wissenschaft und Schulpraxis miteinander verknüpfen und die Methodenvielfalt des Sportunterrichts um eine vielversprechende Lehr- und Lernform erweitern. Basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Forschung orientiert sich die vorliegende Handreichung u.a. an bereits bestehenden Praxisbüchern und -leitfäden zum Service Learning. Diese können für eine tiefgehende Beschäftigung mit der Unterrichtsmethode hilfreich sein - Sie finden die Praxisbücher im Literaturverzeichnis. Für das Ermöglichen dieser Handreichung möchte ich mich bei den Betreuern meiner Masterarbeit Prof. Dr. Anne Sliwka und Dr. Jan Sohnsmeier bedanken, ebenso bei der Heidelberg School of Education, die mein Forschungsprojekt im Rahmen einer PLACE-Fellowship förderte. Außerdem sei an dieser Stelle den Sportlehrkräften gedankt, die diese Handreichung auf ihre Verständlichkeit und Praxis-tauglichkeit überprüft haben und auch den Mitarbeiterinnen des Netzwerkes „Lernen durch Engagement“ für ihr Interesse an meiner Arbeit und für ihre Unterstützung. Als Studentin freue ich mich besonders darüber, hiermit eine Abschlussarbeit schreiben zu können, die nicht „für die Schublade“ produziert wird, sondern sich tatsächlich als relevant in der (Schul-) Praxis herausstellen kann.

Rica Derst

Rica Derst hat eine Fellowship an der Heidelberg School of Education (HSE), der gemeinsamen hochschulübergreifenden Einrichtung von Universität Heidelberg und Pädagogischer Hochschule Heidelberg, inne. Das Fellowship-Programm der HSE wird im Rahmen des Projekts „PLACE - Partizipation langfristig absichern, Chancen erweitern“ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert.



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Was ist Service Learning/Lernen durch Engagement?</b>	<b>4</b>
<i>Blick in die Praxis: Erfahrungen mit Lernen durch Engagement</i>	4
<i>Blick in die Theorie: Lernen durch Engagement in der Wissenschaft</i>	5
<b>Service Learning im Sportunterricht</b>	<b>7</b>
<i>Sport ohne Grenzen</i>	7
<i>Service Learning im Sportunterricht - wozu?</i>	9
<b>Jetzt geht's los: LdE in meinem Sportunterricht</b>	<b>10</b>
<i>Von der Idee zum Projekt: Startklar werden</i>	10
<i>Wie geht's weiter? Aufbau und Phasen</i>	12
<b>Ideenkisten: Projekte für den Sportunterricht</b>	<b>13</b>
<b>Häufig gestellt Fragen</b>	<b>16</b>
<b>Materialien - Arbeitsblätter to go</b>	<b>18</b>
<b>Literatur</b>	<b>30</b>

„In jedem Fach wie auch außerhalb des Unterrichts geht es darum, die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens zu fordern und zu fördern. Dies geschieht beispielhaft über [...] die Eröffnung und Pflege von Gelegenheiten zur aktiven und ernsthaften Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Sinne demokratischer Partizipation und des Engagements für unsere Demokratie, etwa über die Methode des ‚Service Learning/Lernen durch Engagement‘.“

(KMK, 2018, S. 8ff)

## Vorwort

„Das Wissen wird lebendig, indem es zur Wirkung kommt, indem es bei der Regelung des Handelns mitspricht.“ John Dewey, Bildungsphilosoph des frühen 20. Jahrhunderts

Diese Aussage wird Sie als Sportlehrerin oder Sportlehrer sicherlich nicht allzu sehr überraschen - schließlich geht es im Sportunterricht fast immer darum, theoretisches Wissen praktisch bzw. motorisch anzuwenden. Doch John Dewey geht einen Schritt weiter: „Die bloße Anhäufung von Wissen ohne Bezugnahme auf die unmittelbaren Belange des Lebens führt zur Verholzung; die Beweglichkeit des Geistes verschwindet.“, schreibt er in seinem Werk „Democracy and Education“ (Oelkers, üs. & ed., 2000, S. 276). Dewey fordert einen Blick über die Tellerränder der Schulmensa hinaus: Schulisches Wissen wird dann am besten gelernt und verstanden, wenn es Anwendung in der realen Welt findet und den Schülerinnen und Schülern die Sinnhaftigkeit ihres Wissens bewusst wird.

Auf diesem Gedanken basiert im Wesentlichen die Unterrichtsmethode „Service Learning“ - in Deutschland seit etwa 20 Jahren unter dem Namen „Lernen durch Engagement“ (kurz: LdE) bekannt. Service Learning gibt schulischem Wissen einen Sinn, indem das erworbene Fachwissen im Rahmen eines gesellschaftlichen Engagements praktisch angewendet wird. Gemeinnütziges Projekt-Lernen im Sportunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Sport aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen und die Relevanz von Sport für die Gesellschaft zu erkennen. Diese Handreichung will interessierten Sportlehrkräften eine praxisorientierte Unterstützung sein, um die Planung und Durchführung von LdE-Projekten im Sportunterricht zu erleichtern. Die Handreichung stellt dabei allerdings keine ins Detail ausgeplante rundum-sorglos-Pauschalreise durch die Welt des Service Learning dar, sondern soll vielmehr Wege und Möglichkeiten aufzeigen, wohin die Service Learning-Reise im Sportunterricht gehen kann und an welchen Stellen Sie als Lehrperson Ihre Expertise, Kreativität und Erfahrungen einbringen können. Nach einer kurzen Einführung in die theoretischen Hintergründe der Lehr- und Lernform Service Learning, richtet sich der Fokus der Handreichung auf den Sportunterricht, inwiefern das Fach Sport von LdE profitieren kann und wie die Methode in der Unterrichtspraxis umsetzbar ist. Hierfür werden im letzten Kapitel auch Materialien zur Verfügung gestellt, die zentrale Momente eines sportbezogenen LdE-Projektes unterstützen.

Während sich die Unterrichtsmethode des Service Learning in vielen schulischen Fächern mittlerweile gut etabliert hat, bestehen für den Sportunterricht bisher nur wenige praktische und theoretische Erfahrungen mit Service Learning bzw. Lernen durch Engagement. Diese Lücke soll durch die vorliegende Handreichung nun geschlossen werden - die Lektüre soll Ihnen Anstöße geben und Sie dazu inspirieren, Service Learning im Sportunterricht auszuprobieren. Dabei wünsche ich viel Freude und freue mich auf Rückmeldungen!

Rica Derst

## Was ist Service Learning/Lernen durch Engagement?

### Blick in die Praxis: Erfahrungen mit Lernen durch Engagement

Ein Blick in die Praxis zeigt: Lernen durch Engagement kann auf vielfältige Weise umgesetzt werden. Die Lehr-/Lernform eignet sich für alle Unterrichtsfächer und Klassenstufen. Zudem gibt es mehrere Möglichkeiten, Lernen durch Engagement strukturell in den Stundenplan zu integrieren: Ob als mehrwöchiges Unterrichtsprojekt, als Wahlpflichtkurs für ein ganzes Schuljahr oder als fächerübergreifendes Projekt - vieles ist möglich. Die folgenden Praxisbeispiele sollen einen ersten Eindruck von der thematischen und pädagogischen Vielfalt der Unterrichtsmethode Service Learning geben und die Variabilität von Lernen durch Engagement veranschaulichen.

Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse eines Würzburger Gymnasiums beschäftigen sich in PCB (Physik, Chemie, Biologie) mit dem Themenkomplex Wasser *und* engagieren sich in einer Kita, indem sie Thementage zum Wasser gestalten, eine Bachwanderung durchführen und den Bau eines Wasserspielplatzes für die Kita planen.

In einem Rostocker Gymnasium lernen Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht die Historie ihrer Stadt kennen *und* konzipieren eine stadthistorische Ausstellung, die beim Jubiläumsfest ihres Stadtviertels gezeigt wird.

Schülerinnen und Schüler eines großstädtischen Gymnasiums beschäftigen sich im fächerübergreifenden Unterricht mit Bürgerbeteiligung und Lokalpolitik *und* entwickeln in Kooperation mit dem Bezirksamt eine Online-Umfrage zur Gestaltung von Parks und Plätzen im Stadtteil. Die Ergebnisse bringen sie im Stadtplanungsausschuss ein.

Die Oberstufe eines Bamberger Gymnasiums setzt sich im Projekt-Seminar Sport mit Sporttheorie, Teamentwicklung und der Lebenssituation von Geflüchteten auseinander *und* engagiert sich, indem sie gemeinsame Sportaktivitäten und Kleinprojekte für junge Menschen mit Fluchterfahrung organisieren und gestalten.

Schülerinnen und Schüler eines Göttinger Kunstleistungskurses beschäftigen sich mit Raum und Architektur *und* gestalten einen alten Pavillon im botanischen Garten auf der Grundlage eigener Entwürfe zum Café um.

Die Beispiele sind dem Praxisbuch (Seifert et al., 2019), der Ausarbeitung zu Service Learning von Sliwka (2004) und der Homepage der Stiftung Lernen durch Engagement ([www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de)) entnommen.

## Blick in die Theorie: Lernen durch Engagement in der Wissenschaft

Die Praxisbeispiele zeigen wie unterschiedlich Service Learning im Unterricht aussehen kann. Als Lehr- und Lernform basiert das Service Learning auf zwei Grundbausteinen: *Service/Engagement* - Schülerinnen und Schüler setzen sich für das Gemeinwohl ein, sei es im sozialen, ökologischen, politischen oder kulturellen Bereich. Sie tun dabei etwas für andere Menschen und für die Gesellschaft - zugleich sammeln sie demokratische Erfahrungen.

*Learning/Lernen* - Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich dabei nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und damit eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht geplant, die Erfahrungen, welche die Klasse beim praktischen Einsatz sammelt, werden reflektiert und mit Inhalten der Bildungspläne und des Schulcurriculums verknüpft.

Aus der Kombination von Engagement und Lernen ergeben sich zwei wesentliche Kernziele von Service Learning: einerseits die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft und andererseits die Veränderung von Unterricht und Lernkultur.

*Service Learning - Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. (Seifert et al., 2019, S. 13)*

### Worauf kommt es an? Sechs Qualitätsstandards

Um beim Service Learning ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Engagement und Lernen zu erreichen, entwickelten die Pädagoginnen Seifert, Zentner und Nagy für den deutschsprachigen Raum auf Basis von wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen sechs Qualitätsstandards. Das Umsetzen dieser sechs Standards ermöglicht ein qualitativvolles LdE-Projekt - denn nicht jede schulische Projektarbeit gilt bereits als Service Learning.

1. *Realer Bedarf*: Das LdE-Projekt der Schülerinnen und Schüler behandelt kein fiktives Problem, sondern beschäftigt sich mit einer echten gesellschaftlichen Herausforderung. Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden.
2. *Curriculare Anbindung*: Service Learning ist Teil des Unterrichts und das gesellschaftliche Engagement wird mit Lerninhalten und Kompetenzen aus dem Bildungsplan und dem Schulcurriculum verknüpft.
3. *Reflexion*: Als wichtiges Bindeglied zwischen Engagement und Lernen findet eine regelmäßige und bewusste Reflexion der Schüler-Erfahrungen statt.
4. *Schülerpartizipation*: Schülerinnen und Schüler sollen bei LdE-Projekten echte Teilhabe erfahren, Verantwortung übernehmen und aktiv an Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung ihres LdE-Vorhabens mitwirken.

5. *Engagement außerhalb der Schule*: Das praktische Engagement der Schülerinnen und Schüler findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit externen Engagementpartnern statt. Dadurch entstehen neue Lernorte und gesellschaftliche Brücken.

6. *Anerkennung und Abschluss*: Qualitätsvolles LdE zeichnet sich durch eine umfassende Anerkennungskultur aus. Engagement und Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden durch Feedback im gesamten Prozess und bei einem Abschluss gewürdigt.

(Weiterführende) Literatur: Seifert et al., 2019: Praxisbuch Service-Learning; Sliwka, 2004: Service Learning - Verantwortung lernen

### Was bringt's? Wirkungen von Lernen durch Engagement

Generell belegen Studien einen durchwegs positiven Einfluss der Unterrichtsmethode, wobei die Unterschiede der Wirkungen häufig durch die Qualität des Service Learning bzw. der Anwendung der Qualitätsstandards erklärt werden (Reinders, 2016).

*Schülerinnen und Schüler* profitieren in drei Bereichen von LdE: Erstens beeinflusst Service Learning das schulische Lernen und kann vor diesem Hintergrund die Schul- und Lernmotivation von Kindern und Jugendlichen erhöhen, ihre Problemlösungsfähigkeiten stärken und zu einem tieferen Verständnis von Lerninhalten beitragen. Zweitens wirken sich LdE-Projekte auf demokratische Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sowie ihr bürgerschaftliches Engagement aus. Neben dem sozialen Verantwortungsbewusstsein nimmt auch das Interesse an gesellschaftlichen Problemen zu, was wiederum dazu beiträgt, dass Schülerinnen und Schüler sich eher sozial engagieren und aktiv zu Veränderungen in der Gesellschaft beitragen (wollen). Als dritten Bereich identifiziert die Wissenschaft Wirkungen auf persönliche und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, was sich bspw. auf ihr Selbstwertgefühl, ihre Kommunikations- und Teamfähigkeiten auswirkt und zugleich ihre moralische Entwicklung fördern kann.

Studien zu Wirkungen auf *Lehrkräfte* und auf die *Schule im Allgemeinen* weisen insbesondere auf ein besseres Klima in Klassen- und Lehrerzimmer hin. Ebenso kann qualitatives Service Learning Schulentwicklungsprozesse in Gang setzen und durch die Kontakte zu außerschulischen Partnern neue Kooperationen und Lernorte entstehen lassen.

Die *Gemeinde* bzw. teilnehmende *Engagementpartner* profitieren einerseits durch zusätzliche Ressourcen im Prozess der sozialen und infrastrukturellen Verbesserung, andererseits zeigen Untersuchungen, dass die Übernahme von Verantwortung für Projekte in der Gemeinde die (positive) Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Gemeinde stärkt. Dieser Prozess macht aus passiven Nutzern aktive Bürger.

Insgesamt fördert qualitativvolles Service Learning also neben dem schulischen Lernen eine Reihe weiterer bedeutsamer Faktoren und es zeichnet sich ein „Mehrgewinnerspiel“ (Sliwka, 2004) ab. Hier wird tatsächlich für das Leben gelernt und nicht, wie der römische Philosoph Seneca einst anklagte (nur) „für die Schule“.

(Weiterführende) Literatur: Reinders, 2016: Service Learning; Seifert, 2011: Resilienzförderung; Sliwka, 2004: Service Learning - Verantwortung lernen; Sliwka & Frank, 2004: Service Learning

## Service Learning im Sportunterricht

Engagement im und durch Sport ist in den Strukturen der deutschen Sportvereine fest verankert - warum also nicht auch im Sportunterricht? Die Oberstufe eines Bamberger Gymnasiums zeigt wie das gehen kann.

### Sport ohne Grenzen

Gemeinsamer Sport verbindet - das gilt nicht nur für Schulklassen, sondern über Klassen, Kulturen und Ländergrenzen hinweg. Diese Kraft des Sports wollten die Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums in Bamberg nutzen, als die Zahl der geflüchteten Menschen im Landkreis und in der direkten Nachbarschaft zunahm.

**Auf einen Blick:** Die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse setzen sich im Projekt-Seminar Sport mit Sporttheorie, Teamentwicklung und der Lebenssituation von Geflüchteten auseinander *und* engagieren sich, indem sie gemeinsame Sportaktivitäten und Kleinprojekte für junge Menschen mit Fluchterfahrung organisieren und gestalten.

#### Schritt 1: Erste Planungen und Überlegungen im Kurs

Durch Medienberichte und Aktivitäten von zahlreichen Organisationen in der Stadt schärfte sich bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein für die Situation von Menschen mit Fluchterfahrung und sie entwickelten das Bedürfnis, selbst aktiv zu werden: Engagement mit und für Geflüchtete mit Sport zu verbinden, das war von Beginn an die Idee für ihr LdE-Projekt und wurde von einer engagierten Sportlehrerin initiiert und unterstützt.

#### Schritt 2: Engagementpartner und -idee konkretisieren

Im Projekt-Seminar setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Fluchtgründen und der Situation von Geflüchteten in Deutschland auseinander. Zudem erarbeiteten sie sich Wissen über Sporttheorie und zur Planung und Durchführung einer Sportstunde. Die Schülerinnen und Schüler lernten grundlegende Inhalte, um Gruppen zu leiten und befassten sich mit Teamarbeit und Projektmanagement. Anschließend nahmen sie über verschiedene Wege Kontakt auf zu unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten und kamen ins Gespräch. Unterstützung bei der Kontaktaufnahme erhielten sie vom Jugendwerk, von der Stadt Bamberg, Flüchtlingsunterkünften und der Arbeiterwohlfahrt.

#### Schritt 3: Engagement vorbereiten, umsetzen und reflektieren

Zur Planung und Umsetzung der Sportaktivitäten bildeten die Schülerinnen und Schüler Dreiergruppen. Entlang des Curriculums des P-Seminars überlegten sie sich selbstständig, welche Inhalte sie innerhalb ihrer Sportstunde den eigenen Mitschülerinnen und -schülern sowie den geflüchteten Jugendlichen vermitteln wollen. Neben den Hallensportgruppen planten die Kleingruppen je ein sportliches Kleinprojekt im Freien, das im Sommerhalbjahr gemeinsam mit den Geflüchteten durchgeführt werden sollte. Die Ideen hierfür reichten von Drachenbootfahren bis zum Besuch eines Niedrigkletterparcours und mussten regelmäßigen Reflexionen standhalten.

#### Schritt 4: Engagement wertschätzen und abschließen

Zum Abschluss ihres LdE-Projekts planten, organisierten und gestalteten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Geflüchteten ein großes interkulturelles Sportfest - „ein Fest, das für eine offene, tolerante und bunte Gesellschaft und ein Miteinander in Vielfalt stand und diese Botschaft allen Teilnehmenden und Gästen mit auf den Weg gab“.

In der auswertenden Reflexion berichteten die Schülerinnen und Schüler begeistert, wie die Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten mit den geflüchteten Jugendlichen sie nachhaltig beeinflusst haben. Zum Teil sind dabei enge Freundschaften entstanden, die weiter gepflegt werden. Aufgrund des großen Interesses am Seminar, auch bei jüngeren Schülerinnen und Schülern, ist die Weiterführung von „Sport ohne Grenzen“ mit Nachfolgekursen im Gespräch und wurde bereits ein weiteres Mal als P-Seminar durchgeführt.

Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Umsetzung der Qualitätsstandards:

Qualitätsstandards	Umsetzung im Projekt „Sport ohne Grenzen“ (Leitende Fragestellung und Anknüpfungspunkte des Beispielprojektes)
<b>Realer Bedarf</b>	<i>Welche Probleme im Umfeld der Schule können wir durch Sport und Bewegung lösen?</i> Die steigende Zahl an geflüchteten Jugendlichen in der unmittelbaren Umgebung weckte bei den Schülerinnen und Schülern das Bedürfnis, die Geflüchteten und ihre Geschichten kennenzulernen.
<b>Curriculare Anbindung</b>	<i>Welche Ansatzpunkte bietet der gymnasiale Bildungsplan?</i> Eine Schnittstelle zwischen dem in Bayern verankerten P-Seminar und Inhalten aus dem Bildungsplan des Faches Sport ermöglichte eine sinnvolle Mischung zu erlernender Fähigkeiten und Kompetenzen.
<b>Reflexion</b>	<i>Was sollte wie und wann reflektiert werden?</i> In regelmäßigen Reflexionsrunden wurde besprochen, was gut oder weniger gut funktionierte und mögliche Verbesserungen für das nächste Projekt festgehalten.
<b>Schülerpartizipation</b>	<i>Wie können Schülerinnen und Schüler in das LdE-Projekt eingebunden werden?</i> Nach dem Erarbeiten grundlegenden Wissens übernahm die Klasse vollständig die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Sportaktivitäten und Kleinprojekte, was ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Motivation und Selbstvertrauen mit sich brachte.
<b>Engagement außerhalb der Schule</b>	<i>Wem kann ein sportbezogenes LdE-Projekt zu Gute kommen?</i> Als Zielgruppe fiel die Wahl auf junge Geflüchtete in der Umgebung. Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler durch das Jugendwerk, die Flüchtlingsunterkunft und weitere Partner.
<b>Anerkennung und Abschluss</b>	<i>Welche Möglichkeiten gibt es, Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Ergebnisse zu erlangen?</i> Für den Abschluss des Projektes organisierten die Schülerinnen und Schüler ein interkulturelles Sportfest und erhielten insgesamt viel Anerkennung; auch über die Schulfamilie hinaus.

Vom LdE-Projekt „Sport ohne Grenzen“ berichtete die betreuende Sportlehrerin; weitere Informationen sind auf der Homepage der Stiftung Lernen durch Engagement zu finden ([www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de)).

## Service Learning im Sportunterricht - wozu?

„Der Sport propagiert wichtige Werte wie Teamgeist, Solidarität, Toleranz und Fairplay und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung bei. Er fördert die aktive Beteiligung der EU-Bürger an der Gesellschaft und damit die aktive Bürgerschaft.“ (EU-Kommission 2007, S.3, zitiert nach: Krüger et al., 2013, S. 373)

Der Sportunterricht bietet an allgemeinbildenden Gymnasien als einziges Bewegungsfach besondere Erziehungs- und Bildungschancen, die entscheidend zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beitragen können. Lehr- und Bildungspläne der verschiedenen Bundesländer Deutschlands unterscheiden sich zwar in so manchem Detail, werden sich aber doch in ihrem Kernziel einig: Der Doppelauftrag des Schulsports mit der „Erziehung zum Sport“ und der „Erziehung im und durch Sport“ bildet die Grundlage für das Schulfach Sport. So bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern einerseits die Gelegenheit, durch aktive Auseinandersetzung mit vielfältigen sportlichen Handlungssituationen ihre motorischen Grundlagen zu verbessern und ein vielseitiges Bewegungskönnen zu erwerben. Andererseits leistet der Schulsport einen Beitrag zur allgemeinen Bildung im Sinne der Persönlichkeitsbildung. Sportunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Situationen, in welchen sie ihr Bewegungshandeln unter verschiedenen Sinnperspektiven ausüben können und vielfältige, unmittelbare Erfahrungen machen, welche neben den motorischen Kompetenzen auch kognitive, reflexive, personale und soziale Kompetenzen ansprechen.

**Fähigkeiten und Kompetenzen** wie soziale Verantwortung, FairPlay, Teamgeist, Selbstkonzept oder Team- und Kommunikationsfähigkeit sind im Sport von ebenso großer Bedeutung wie beim Lernen durch Engagement. Daher kann es für den Sportunterricht sehr lohnend sein, diese Lernziele gezielt mit Service Learning zu verbinden und zu fördern.

Eine weitere Bereicherung von Lernen durch Engagement für den Sportunterricht betrifft die **Motivation** der Schülerinnen und Schüler. Motivation spielt insbesondere im Sport (-unterricht) eine bedeutende Rolle, da die sich daraus ergebende Anstrengungsbereitschaft unmittelbaren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erfährt. Vor dem Hintergrund der Selbstdeterminationstheorie der amerikanischen Psychologen Edward Deci und Richard Ryan (2000), ergibt sich Motivation aus der Erfüllung dreier psychologischer Grundbedürfnisse des Menschen: Kompetenzerleben, Autonomie und soziale Eingebundenheit. Diese drei *basic psychological needs* können durch Service Learning in besonderem Maße gefördert werden und dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht wohler fühlen, da bei Service Learning die Stärken der einzelnen Schüler gezielt eingesetzt werden und sie darüber hinaus Verantwortung übernehmen (dürfen). Im Idealfall kann also Service Learning im Sportunterricht auch zu niedrigeren Quoten der Turnbeutel-Vergesserinnen und Kopfweg-Kandidaten führen.

Einen weiteren Anknüpfungspunkt für Service Learning im Sportunterricht stellt die Theorie des sogenannten **sozialen Kapitals** dar. Robert Putnam, ein US-amerikanischer Soziologe und Politikwissenschaftler, untersuchte das Fundament gesellschaftlichen Zusammenhalts und kam zu dem Schluss, dass intensive Interaktionen bei gemeinsamen Aktivitäten in Gesellschaften Gegenseitigkeit stärken und Vertrauen aufbauen und vermehren. Das Sozialkapital einer Gesellschaft besteht aus zwei zentralen Komponenten: Während das *bonding capital* aus der Beziehung und Zusammenarbeit von sich nahestehenden Menschen oder Gruppen entsteht, ist das *bridging capital* das Ergebnis von „Brücken bildenden Beziehungen“ zwischen Menschen und Gruppen, die bisher eher schwache Bindungen aufwiesen. Der Sport eignet sich denkbar gut, um einerseits die Beziehungen innerhalb homogener Gruppen zu stärken, andererseits aber auch Beziehungen außerhalb dieser Gruppen aufzubauen. Hierfür kann Service Learning einen Rahmen und Anreiz bieten, die Sporthalle zu verlassen und Brücken zu anderen Gesellschaftsgruppen aufzubauen.

Insgesamt bilden die strukturellen Ähnlichkeiten und die Verwandtschaft der (Lern-) Ziele von Sportunterricht und Service Learning also ein stabiles Fundament, auf dem bereichernde und motivierende LdE-Projekte und soziale Brücken entstehen können. Wie auf diesem Fundament ein stabiles „Haus des Engagements“ gebaut werden kann, das zeigt das nächste Kapitel!

(Weiterführende) Literatur: Achtergarde, 2015: Selbstständiges Arbeiten im Sportunterricht; Deci & Ryan, 2000: Self-determination of Behaviour; Putnam, 2000: Bowling alone

## Jetzt geht's los: LdE in meinem Sportunterricht

### Von der Idee zum Projekt: Startklar werden

Nach der Lektüre der vergangenen Kapitel haben Sie vielleicht schon Inspirationen und Ideen für mögliche Service Learning-Projekte gesammelt oder Ihnen ist aufgefallen, dass Sie tatsächlich ein ähnliches Projekt mit Ihrer bereits Klasse durchgeführt haben. Vielleicht besteht auch schon Kontakt zu außerschulischen Partnern, mit denen Sie sich eine Kooperation vorstellen könnten. Von welcher Ausgangslage aus Sie auch starten: Vor der konkreten Planung ist es wichtig, dass Sie sich Ihrer Ausgangslage bewusstwerden und von dort aus mit der Planung Ihres LdE-Projekts starten. Dieses Kapitel zeigt Ihnen, welche Aspekte bei der Projektplanung zu beachten sind, wie Sie starten können und unterstützt Sie dabei, eine passende Engagementidee zu entwickeln. Grundsätzlich ist aber bei Service Learning nicht alles im Vorfeld planbar und Sie sollten nicht vergessen, dass auch Ihre Schülerinnen und Schüler sich an der Organisation beteiligen wollen und sollen.

**Zwei Ausgangslagen - wo starte ich?**

Die Entscheidung, wie stark Sie die Schülerinnen und Schüler in die Planung des Projektes miteinbeziehen wollen, hängt in erster Linie von Ihren (pädagogischen) Zielen, der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Alter Ihrer Schülerinnen und Schüler ab. Grundlegend ergeben sich daraus zwei Ausgangslagen:

1. Es besteht bereits eine Projektidee.
2. Eine Projektidee wird offen recherchiert.

Es besteht bereits eine Projektidee.	Eine Projektidee wird offen recherchiert.
<b>Vorteile</b> - Diese Variante bietet mehr Sicherheit und verlangt weniger Flexibilität. - meist weniger zeitaufwändig - Erfüllung der Qualitätsstandards besser kontrollierbar (v.a. curriculare Anbindung)	<b>Vorteile</b> - Hohes Maß an Partizipationsmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler - Höhere Identifizierung mit LdE-Projekt - Offene Recherche ermöglicht, eigene Kontakte und Erfahrungen miteinzubringen
<b>Tipp</b> Da die Schülerinnen und Schüler weniger Freiraum haben, ihr Engagement selbst zu recherchieren, sollten Sie ihnen weitere Möglichkeiten der Partizipation geben.	<b>Tipp</b> Planen Sie ausreichend Zeit für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Bedarfsrecherche ein.
<b>Beispielsituation</b> Beim Sozialpraktikum der neunten Klassen stellt sich heraus, dass die Bewohner des städtischen Seniorenheims Sportprogramme begrüßen würden, was die Schülerinnen und Schüler dazu brachte, Fitness-Einheiten für die Senioren zu erarbeiten.	<b>Beispielsituation</b> Während einer Tanz-Einheit überlegen die Schülerinnen und Schüler, wie sie ihre choreographierten Tänze „vermarkten“ können und treten schließlich auf Firmenfeiern auf. Die Einnahmen fließen in den Bau eines Bewegungsparks für die Gemeinde.

Tabelle übernommen und angepasst von Gellert, 2018, S. 30.

**Ausgangslage geklärt - was nun?**

Haben Sie die ersten Entscheidungen zum schulischen Kontext und zur Ausgangslage im Hinblick auf das Engagement getroffen, sind Sie startklar für Ihr LdE-Projekt. Sie können nun gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern die konkrete Projektplanung beginnen. Hierfür konnten sich in der Service Learning-Praxis wiederum zwei Wege etablieren: Entweder starten Sie mit Ihrer Klasse auf Basis des Curriculums und eines gewissen inhaltlichen Schwerpunktes oder Sie entwerfen eine Projektidee ausgehend vom realen Bedarf des schulischen Umfeldes. Diese Überlegung spielt sowohl dann eine Rolle, wenn Sie die Schülerinnen und Schüler mit einer von Ihnen überlegten Engagementidee konfrontieren wollen als auch dann, wenn die Klasse eigenverantwortlich zuständig für das Entwickeln der Projektidee ist. Da der reale Bedarf von Schule zu Schule abhängig ist, gibt diese Handreichung lediglich Inspirationen für Projektideen, die direkt an die Inhalte des Curriculums gebunden sind - Projektideen folgen im Kapitel „Ideenkisten“.

**Wie geht's weiter? Aufbau und Phasen**

Stehen Engagementidee und -partner fest, ist der größte Teil geschafft. Nun gilt es zu organisieren, koordinieren und zu reflektieren. Die folgende Übersicht zeigt, wie Service Learning im groben Verlauf aussehen kann und welche Aufgaben und Rollen auf die jeweiligen Akteure in welcher Phase zukommen. Denn auch wenn jedes LdE-Projekt einem eigenen Fahrplan folgt, so zeichnen sich doch Phasen ab, die alle Projekte durchlaufen.

Startklar werden	Wie passt LdE zeitlich und organisatorisch in den Schulablauf? Welche Ziele für den Kompetenzerwerb stehen fest? Sollen die Schülerinnen und Schüler nach Engagementideen und -partnern recherchieren oder gibt es bereits Kontakte zu außerschulischen Partnern? Orientiert sich das Projekt an einer Einheit des Curriculums oder zunächst an einem realen Bedarf?
------------------	--

	Service/Engagement	Learning/Lernen
<b>Phase 1: Vor dem Engagement</b>	<b>Den Bedarf erforschen</b> - Schülerinnen und Schüler recherchieren den Bedarf und konkretisieren eine Engagementidee - Lehrkräfte unterstützen bei Recherche und leiten Reflexionen - Engagementpartner nennen Bedürfnisse und unterstützen die Recherche	<b>Lernen und Engagement verbinden</b> - Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen für fachliche Inhalte, Recherche und Engagement - Lehrkräfte formulieren Ziele für den Kompetenzerwerb - Engagementpartner lernen über Service Learning und informieren über ihre Arbeit
<b>Phase 2: Im Verlauf des Engagements</b>	<b>Die Engagementidee umsetzen</b> - Schülerinnen und Schüler setzen ihr Engagement in die Tat um und reflektieren über ihre Ergebnisse - Lehrkräfte leiten Reflexionen an (v.a. zu Erfolgen und Problemen) und bieten methodische Hilfen - Engagementpartner profitieren vom Engagement und geben Rückmeldung	<b>Lernen und Engagement verbinden</b> - Schülerinnen und Schüler wenden Kompetenzen an und bringen Erfahrungen in den Unterricht ein - Lehrkräfte leiten Reflexionen zur Verbindung fachbezogener Themen und Engagement an - Engagementpartner bringen Expertise ein und haben an Lernfortschritten der Klasse teil
<b>Phase 3: Nach dem Engagement</b>	<b>Das Engagement abschließen</b> - Schülerinnen und Schüler werten ihr Engagement aus und gestalten den feierlichen Abschluss - Lehrkräfte leiten Reflexionen an und unterstützen bei der Abschluss-Planung - Engagementpartner geben und erhalten Anerkennung	<b>Lernfortschritte auswerten</b> - Schülerinnen und Schüler werten ihren Kompetenzerwerb aus - Lehrkräfte erkennen Lernfortschritte an und geben Leistungsrückmeldung - Engagementpartner geben Feedback zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler

Tabelle übernommen und angepasst von Seifert et al., 2019, S. 51.

## Ideenkisten: Projekte für den Sportunterricht

Wie die Überschrift schon vermuten lässt, folgen an dieser Stelle vielerlei Ideen für die Umsetzung eines LdE-Projektes. Sicherlich ist nicht jedes Projekt an jeder Schule und mit jeder Klasse durchführbar - vielmehr sind die Ideenkisten als Inspirationsquellen gedacht.

### Kompetenzbereich Spielen

#### Spiel- und Sportturnier fürs Schulfest

Unterstufenschüler überlegen sich im Unterricht verschiedene Mini-Sportspiele *und* veranstalten auf dem nächsten Schulfest der Grundschule ein Sportturnier.

#### Paralympics für alle

Oberstufenschüler setzen sich im Unterricht mit Rollstuhlbasketball, Sitzvolleyball und Blindenfußball auseinander *und* organisieren ein Inklusions-Sportturnier in Kooperation mit dem Inklusionsbeauftragten der Stadt.

#### Pausenhof-Liga

Mittelstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit der Sportart Tischtennis *und* organisieren eine Tischtennis-Liga für die gesamte Schule während den Mittagspausen.

### Kompetenzbereich Laufen, Springen, Werfen

#### Kindergarten-Olympiade

Unterstufenschüler setzen sich in der Leichtathletik-Einheit mit den Grundbewegungen der Disziplinen auseinander *und* entwickeln eine Kinder-Olympiade für die Kinder des benachbarten Kindergartens.

#### Sportabzeichen für umliegende Schulen

Oberstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit den Anforderungen für das Deutsche Sportabzeichen *und* organisieren eine schulübergreifende Abnahme des Sportabzeichens.

#### Dosenwerfen

Mittelstufenschüler setzen sich im Unterricht mit der Wurfbewegung auseinander *und* vertreten auf dem Stadtfest einen Stand mit verschiedenen Zielwurfstationen. Der Erlös geht an einen guten Zweck.

### Kompetenzbereich Bewegen an Geräten

#### Akrobatische Weihnachtsfeier

Mittelstufenschüler befassen sich im Unterricht mit akrobatischem Turnen *und* entwickeln eine Turnshow, mit der sie auf Firmen-Weihnachtsfeiern auftreten. Der Erlös kommt dem Bau eines städtischen Fitnessparks zugute.

#### Geräte-Dschungel im Kindergarten

Unterstufenschüler setzen sich im Unterricht mit kreativen Ideen zum Bewegen an Geräten auseinander *und* laden zweimal pro Woche Kindergartenkinder zur Bewegungsstunde in die Schulsporthalle ein.

#### Sturzprävention für die ältere Generation

Oberstufenschüler beschäftigen sich in der Turneinheit mit koordinativen Fähigkeiten *und* bieten Sturzpräventionstraining mit Kraft- und Balanceübungen für Senioren an.

### Kompetenzbereich Bewegen im Wasser

#### Aqua-Fit mit Senioren

Mittelstufenschüler befassen sich im Unterricht mit Aqua-Fitness *und* veranstalten Aqua-fit-Kurse für die Bewohner des nahliegenden Seniorenheims.

#### Verhaltensregeln am Badesee

Unterstufenschüler setzen sich im Schwimmunterricht mit Sicherheitsregeln im Schwimmbad auseinander *und* entwickeln Verhaltens- und Sicherheitshinweise für den städtischen Badesee.

#### Schwimmkurse für Nichtschwimmer

Oberstufenschüler beschäftigen sich im Schwimmunterricht mit Brust- und Rettungsschwimmen *und* bieten zusammen mit den Bademeistern des Schwimmbades Schwimmkurse für die Kinder der städtischen Flüchtlingsunterkunft an.

### Kompetenzbereich Tanzen, Gestalten, Darstellen

#### Auftritte auf Weihnachtsfeiern

Oberstufenschüler entwickeln im Sport- und Musikunterricht verschiedene Tanzchoreographien *und* treten mit diesen auf Weihnachtsfeiern von umliegenden Firmen auf. Der Erlös kommt einem selbst ausgewählten Tanz-Charity-Projekt zugute.

#### Tanz dich frei

Oberstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit dem Tanzstil Hip-Hop *und* veranstalten wöchentliche Tanz-dich-frei-Kurse für die Kinder des Jugendzentrums.

#### Beweg dich!

Oberstufenschüler befassen sich im Unterricht mit gesundheitlichen Wirkungen von Bewegung *und* veranstalten in Kooperation mit der Krankenkasse wöchentliche Fitnessprogramme an der Volkshochschule.

#### Zumba in der Mittagspause

Mittelstufenschüler lernen im Unterricht die Sportart Zumba kennen *und* organisieren Zumba-Pausen für die Unterstufe.

### Kompetenzbereich Fitness entwickeln

#### Bewegte Pause

Unterstufenschüler befassen sich im Unterricht mit körperlicher Fitness *und* organisieren bewegte Pausen für die Kinder der benachbarten Grundschule.

#### Volkstanz mit Senioren

Oberstufenschüler setzen sich im Unterricht mit traditionellen Volkstänzen auseinander *und* schwingen in regelmäßigen Abständen mit den Bewohnern des Seniorenheims das Tanzbein.

#### Rennende Rentner

Mittelstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit körperlicher Fitness im Alter *und* entwickeln verschiedene Fitness-Programme für die Bewohner des Seniorenheims, die sie gruppenweise zweimal pro Woche mit diesen durchführen.

## Kompetenzbereich **Miteinander/Gegeneinander kämpfen**

### **Stark in den Schulstart**

Oberstufenschüler befassen sich im Unterricht mit Zweikampftechniken *und* entwickeln in Kooperation mit einem Experten Selbstverteidigungskurse für Viertklässler.

### **Tag des Kampfsports**

Unterstufenschüler lernen im Sportunterricht verschiedene Kampfsportarten und Regeln kennen *und* organisieren einen „Tag der Kampfsportarten“ für Grundschulkindern in Kooperation mit einem Sportverein.

### **Auf Vertrauen bauen**

Mittelstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit verschiedenen Körperkontakt- und Vertrauensspielen *und* planen entsprechende Einheiten für die Mittelstufen einer benachbarten Realschule.

## Kompetenzbereich **Fahren, Rollen, Gleiten**

### **Radtouren für Geflüchtete**

Oberstufenschüler setzen sich im Unterricht mit der Tourenplanung beim Radfahren auseinander *und* veranstalten Radtouren für Geflüchtete, sodass diese radfahrend und von Locals begleitet die Umgebung kennenlernen können.

### **Fahrradführerschein**

Unterstufenschüler befassen sich im Unterricht mit Gefahrenmomenten beim Radfahren *und* entwickeln eine Prüfung für einen schulinternen Fahrrad-Führerschein, die sie mit den „neuen“ Fünftklässlern durchführen.

### **Wintersporttag für die Unterstufe**

Mittelstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit Wintersportarten *und* organisieren einen Wintersporttag für die Unterstufe.

## Kompetenzbereich **Wissen** (nur Oberstufe)

### **Trainingsplanung für den Stadtlauf**

Oberstufenschüler befassen sich im Unterricht mit Ausdauer und Ausdauertraining *und* bieten regelmäßiges Training als Vorbereitung für den alljährlichen Stadtlauf an.

### **Bewegte Pause**

Oberstufenschüler beschäftigen sich im Unterricht mit der Trainings- und Bewegungslehre *und* zeigen den Lehrkräften ihrer Schule, wie sie bewegte Pausen in Doppelstunden integrieren können.

### **Vortragsreihe „Sportliches Training“**

Oberstufenschüler setzen sich im Unterricht mit Trainingsprinzipien und motorischen Fähigkeiten auseinander *und* entwickeln eine Vortragsreihe für die Gemeindemitglieder, um über effektives sportliches Training und Trainingswirkungen zu informieren.

## Häufig gestellt Fragen

### **Welche Voraussetzungen brauche ich für Service Learning im Sportunterricht?**

An erster Stelle müssen Sie Lust darauf haben, Neues auszuprobieren und Lernen und Unterrichten anders und offen zu gestalten. Zum Beispiel, weil Sie Ihre Schülerinnen und Schüler stärker für Sport und Bewegung begeistern möchten oder weil Sie es als wichtig erachten, dass sich Kinder und Jugendliche für andere einsetzen und die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Es kann hilfreich sein, engagierte Kolleginnen und Kollegen als Unterstützung und für den Erfahrungsaustausch zu gewinnen. Besonders wichtig ist, dass Ihre Schulleitung Sie unterstützt, etwa durch Flexibilität bei der (potentiellen) Umstrukturierung von Unterrichtszeiten und Lernthemen.

### **Wie lange dauert ein Service Learning-Projekt?**

Wie viel Zeit Sie für das Service Learning-Vorhaben einplanen, hängt von den schulischen Rahmenbedingungen und Ihren pädagogischen Zielen ab. Generell wird empfohlen, mindestens sechs Wochen einzuplanen, damit sich die erwünschten Effekte auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler auch wirklich einstellen können und eine ausreichende Dauer und Intensität des Engagements gewährleistet ist.

### **Wie kann ich trotz Projektlernen den Bildungsplan einhalten?**

Da beim Service Learning die regulären Inhalte des Bildungsplanes bzw. des Schulcurriculums behandelt werden, sollte kein zeitlicher Verzug entstehen. Das LdE-Projekt wird inhaltlich vorbereitet, und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf des Service Learning-Projektes bewusst mit Bildungsplaninhalten verknüpft.

### **Wie hoch ist der Arbeitsaufwand für mich?**

Die erste Durchführung eines Service Learning-Projektes ist sicherlich mit einer gewissen Zeitinvestition und einem erhöhten Aufwand verbunden. Dies hängt natürlich stark von dem Projekt selbst und der eigenen Erfahrung mit projektorientiertem Unterricht ab. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer bestätigen jedoch, dass sich der Aufwand aufgrund der positiven Wirkungen lohnt und mit der Durchführung weiterer Projekte abnimmt. Es empfiehlt sich, beim ersten eigenen LdE-Projekt zusammen mit Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten und ggf. auf Unterstützung von außen zurückzugreifen.

### **Kann ich Lernen durch Engagement auch fächerübergreifend durchführen?**

Selbstverständlich! Von einer fachübergreifenden Zusammenarbeit profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler, indem sie das LdE-Projekt aus mehreren Perspektiven bearbeiten können. Auch für die beteiligten Lehrpersonen stellt dies häufig einen bedeutenden Gewinn dar - neben der größeren Anzahl zur Verfügung stehender Schulstunden, kann durch die Zusammenarbeit auch eine positive, ideenreiche Dynamik entstehen. Im Sportunterricht ist allerdings bei geteilten Klassen organisatorisches Talent gefragt.

**Wie kann ich ein Service Learning-Projekt benoten?**

Für die Notengebung müssen bei Lernen durch Engagement sicherlich andere Kriterien und Maßstäbe angelegt werden als im regulären Sportunterricht. Es bietet sich an, im Voraus mit den Schülerinnen und Schülern zusammen kompetenzorientierte Lernziele festzulegen und die Beurteilung der erworbenen Kompetenzen im Anschluss an das Projekt gemeinsam mit der Klasse vorzunehmen. Oder möchten Sie ganz auf Noten verzichten?

**Ist Service Learning für alle Schulformen und jedes Alter geeignet?**

Ja! Auch wenn sich diese Handreichung auf den gymnasialen Sportunterricht fokussiert, kann Service Learning in allen Schulformen und mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen durchgeführt werden.

**Sind die Schülerinnen und Schüler beim Verlassen des Schulgeländes im Rahmen ihres Engagements versichert?**

Da Service Learning eine Unterrichtsaktivität ist, gilt für die Schülerinnen und Schüler in der Regel (!) derselbe Versicherungsschutz wie bei Exkursionen oder Schulausflügen: Sie sind bei Aktivitäten, die als Teil des Unterrichts stattfinden, durch die Schule versichert, auch beim Verlassen des Schulgeländes. Für Minderjährige müssen ggf. Einverständniserklärungen der Eltern eingeholt werden. Es lohnt sich ein Blick in Ihr jeweiliges Schulgesetz. Zudem sollte insbesondere bei bewegungsorientierten LdE-Projekten stets das (Verletzungs-) Risiko minimiert und die Sicherheit der Teilnehmenden gewährleistet werden.

**Sollte bürgerschaftliches Engagement nicht freiwillig sein?**

Wissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen aus der Praxis (vgl. u.a. Reinders, 2016 & Sliwka, 2004) belegen, dass auch gewissermaßen „unfreiwilliges bürgerschaftliches Engagement“ mit den beschriebenen positiven Wirkungen einhergeht. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die in ihrem Lebensumfeld keinen Anreiz für soziales Engagement haben profitieren von Lernen durch Engagement. Laut Sliwka (2004, S. 29) hat Service Learning offenbar „das Potenzial, auf eine Weise zu einer positiven Persönlichkeitsbildung beizutragen, die ein Schüler erst versteht und befürwortet, wenn er sie selbst erlebt“.

**Wo bekomme ich Unterstützung?**

Das bundesweite Netzwerk der Stiftung Lernen durch Engagement steht engagierten Schulen und Lehrkräften beratend zur Seite. Ziel des Netzwerks ist es, Praxiserfahrungen miteinander auszutauschen, voneinander zu lernen, gemeinsam an der qualitätsvollen Umsetzung und stetigen Weiterentwicklung von Service Learning zu arbeiten und sich für dessen Verbreitung und bildungspolitische Verankerung einzusetzen. Weitere Informationen und Zugang zu Publikationen und Materialien, wie bspw. das „Praxisbuch Service Learning“ stellt das Netzwerk unter [www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de) zur Verfügung.

In Anlehnung an Gellert, 2018, S. 64f; Nagy, 2020, S. 40 und Seifert et al., 2019, S. 17-20.

## Materialien - Arbeitsblätter to go

Lehrerinnen und Lehrer sind Experten, wenn es um Schulunterricht geht - daher stellt diese Handreichung keine konkreten Tu dies/Lass das-Anweisungen zur Verfügung, sondern bietet lediglich Informationen und Inspirationen, wie Sie die Unterrichtsmethode Service Learning/Lernen durch Engagement effektiv in Ihrem Sportunterricht einsetzen können. Die Materialien auf den nächsten Seiten sind demzufolge nicht vollständig und müssen für ein LdE-Projekt erweitert bzw. an das spezifische Projekt angepasst werden. Dennoch sollen die Materialien den Einstieg in ein LdE-Projekt erleichtern und Sie bei der Planung Ihres (ersten?) LdE-Projekts unterstützen. M1-M5 sind für Sie als Lehrkraft gedacht, M6-M10 sind für die Schülerinnen und Schüler konzipierte Arbeitsmaterialien.

**Übersicht:****Material für Lehrkräfte**

- M1 - Persönliche und strukturelle Voraussetzungen reflektieren
- M2 - Lern- und Serviceziele formulieren
- M3 - Lernnetz für fächerübergreifendes LdE
- M4 - Checkliste Projektplanung
- M5 - Zertifikat für Schülerinnen und Schüler

**Material für Schülerinnen und Schüler**

- M6 - Engagementpartner suchen und Zusammenarbeit planen
- M7 - Projektstrukturplan erstellen
- M8 - Fähigkeiten reflektieren/Feedback erhalten
- M9 - Kompetenzanalyse/Dokumentation der Lernfortschritte
- M10 - Eine Abschlussfeier organisieren

**Persönliche und strukturelle Voraussetzungen reflektieren**

(in Anlehnung an Sliwka & Frank, 2004, S. 84-89)

Haben Sie in Ihrer Schule bereits Erfahrungen mit Projektarbeit gemacht?

---



---



---

Hat die Schule dabei mit externen Partnern kooperiert? Wenn ja, mit welchen?

---



---



---

Wie war das bzw. die Projekt/e strukturiert? Haben Schüler oder Lehrer organisiert?

---



---



---

Stellen Sie sich vor, Sie selbst wären Schüler an Ihrer Schule. Welche Themen würden Sie im Sportunterricht gerne projekt- und gemeinnützig orientiert bearbeiten?

---



---



---

Welche sportbezogenen Projekte haben Sie bereits (mit Schülern oder anderen Personengruppen) durchgeführt? Was hat Ihnen dabei besonders gut gefallen?

---



---



---

Welche Teile Ihrer Lehrerrolle machen Ihnen am meisten Spaß und welche Teile möchten Sie verändern? Wie?

---



---



---

Warum interessieren Sie sich dafür, ein sportbezogenes LdE-Projekt durchzuführen? Was könnte ein Mehrwert für Ihren Sportunterricht sein?

---



---



---

**Lern- und Serviceziele formulieren**

(in Anlehnung an Sliwka & Frank, 2004, S. 95)

Lernziele	Serviceziele
Die Schülerinnen und Schüler werden sich folgendes Wissen aneignen:	Der Nutzen des Projekts für den Engagementpartner und die Gesellschaft liegt in:
Die Schülerinnen und Schüler werden folgende Fertigkeiten erwerben:	Der Nutzen des Projekts für den Engagementpartner und die Gesellschaft liegt in:
Die Schülerinnen und Schüler sollen sich folgende Haltungen erarbeiten:	Der Nutzen des Projekts für den Engagementpartner und die Gesellschaft liegt in:

**Lernnetz für fächerübergreifendes LdE**

(in Anlehnung an Nagy, 2020 und Sliwka & Frank, 2004, S. 92)

Das Lernnetz ist eine einfache Planungshilfe für die Anbindung des Engagements bei Service Learning an Bildungs- und Lehrplaninhalte. Sie und/oder Ihre Schülerinnen und Schüler können überlegen und im Lernnetz sammeln: Welche Fächer, welche Bildungsstandards, Inhalte und Kompetenzen, die erworben werden sollen, passen zur Engagementidee? Auch entsprechende Projektaktivitäten können Sie den Lernzielen zuordnen.

The diagram consists of a central octagonal label with the text "ENGAGEMENTIDEE". Four rectangular boxes are arranged around it, two on the top and two on the bottom. Each box is divided into two sections: "Fachbereich:" at the top and "Lernziele/Bildungsstandards:" at the bottom. Lines connect the central label to each of the four boxes.

**Checkliste Projektplanung**

(Vorläufiger) Projektname: \_\_\_\_\_

Klasse, Schuljahr und Thema: \_\_\_\_\_

Lern- und Serviceziele: \_\_\_\_\_

Welcher Zeitraum bietet sich für das Projekt an? \_\_\_\_\_

Möchte ich das LdE-Projekt benoten? Wie? \_\_\_\_\_

Sind die Haftungsfragen geklärt? \_\_\_\_\_

Wer könnte mich unterstützen? \_\_\_\_\_

Informiert habe ich: Schulleitung  Eltern  ggf. Kollegium

Qualitätsstandards	Projektidee
<b>Realer Bedarf</b>	Welchem Bedarf im Umfeld der Schule widmet sich das Projekt und wie?
<b>Curriculare Anbindung</b>	Welche Anknüpfungspunkte bestehen zwischen der Projektidee und dem Curriculum?
<b>Reflexion</b>	Wie und wann wird reflektiert bzw. soll reflektiert werden? Welche Methoden möchte ich anwenden?
<b>Schülerpartizipation</b>	An welchen Stellen bringen sich die Schülerinnen und Schüler in das Projekt ein?
<b>Engagement außerhalb der Schule</b>	Wer ist/sind der/die Engagementpartner? Welche Ansprechpartner oder Kontakte bestehen? Gibt es eine Vereinbarung mit dem Engagementpartner?
<b>Anerkennung und Abschluss</b>	Wie soll der Abschluss des Projekts gestaltet werden und auf welche Weise sollen die Schülerinnen und Schüler Anerkennung erfahren?

**Zertifikat für Schülerinnen und Schüler**

(in Anlehnung an Seifert et al., 2019, S. 220f und Sliwka & Frank, 2004, S. 92)

[Logos von Schule und Engagementpartner]

**ZERTIFIKAT**

[Name der Schülerin/des Schülers] hat im Zeitraum [...] erfolgreich am Service Learning-Projekt [Name des Projekts] teilgenommen.

Das Projekt fand im Sportunterricht statt und basierte auf der Methode *Service Learning - Lernen durch Engagement*. Die Kombination aus gesellschaftlichem Engagement und fachlichem Lernen im Rahmen des Projekts ermöglichte den Schülerinnen und Schülern, ihr sportliches Fachwissen und Können, sowie ihre sozialen, personalen und zivilgesellschaftlichen Kompetenzen zu stärken. Zugleich erfuhren sie, dass sich ihr Einsatz für das Gemeinwohl lohnt.

[Name] hat während des Projekts folgenden Aufgaben und Tätigkeiten übernommen:

- Tätigkeit 1
- Tätigkeit 2
- Tätigkeit 3

Dabei konnte [Name] verschiedene Fähigkeiten erweitern und praktisch anwenden.

Wahrgenommene Fähigkeiten der Schülerin/des Schülers aus Sicht des Engagementpartners:

---



---

Wahrgenommene Fähigkeiten der Schülerin/des Schülers aus Sicht der Mitschüler/innen:

---



---

Wahrgenommene Fähigkeiten der Schülerin/des Schülers aus Sicht der Lehrperson:

---



---

Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers:  
 Das hat mir besonders viel Spaß gemacht: \_\_\_\_\_  
 Mein größter Lernerfolg war: \_\_\_\_\_  
 Am wenigsten kam ich zurecht mit: \_\_\_\_\_  
 Daraus habe ich folgende Konsequenz gezogen: \_\_\_\_\_

**Wir sprechen [Name] für ihr/sein Engagement unseren Dank und unsere Anerkennung aus!**

\_\_\_\_\_  
 Ort/Datum, Unterschriften Engagementpartner und Schule

**Engagementpartner suchen und Zusammenarbeit planen**

(in Anlehnung an Seifert et al., 2019, S. 187-191)

Wofür wollen wir uns mit unserem LdE-Projekt einsetzen?

Diese Engagement-Ideen haben wir bereits:

Mögliche Engagementpartner in der Umgebung	Interessant für uns? ja/nein	Wer recherchiert und nimmt wann Kontakt auf?	Notizen und Ergebnisse
<b>Menschen/Institutionen mit Überblick in Stadtteil und Gemeinde:                      Sie können eure Recherche unterstützen oder auch selbst Engagementpartner sein.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rathaus, Bürgermeister/in, lokale Politiker/innen</li> <li>- Stadt-/Gemeindeverwaltung, Ämter/Behörden</li> <li>- Kirchen und andere religiöse Gemeinden</li> <li>- Ehrenamtsbeauftragte, Freiwilligenagenturen</li> <li>- Bürgerinitiativen/-vereine</li> <li>- Hilfsorganisationen</li> <li>- Wohlfahrtsverbände</li> <li>- (Bürger-) Stiftungen</li> </ul>			

M 6 - Schüler

<p><b>Mögliche Engagementpartner aus dem sozialen Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindergärten und Kitas</li> <li>- Andere Schulen</li> <li>- Kinder- und Familienzentren</li> <li>- Jugendtreffs/-zentren</li> <li>- Kinder- und Jugendwohnheime</li> <li>- Senioren- und Pflegeheime</li> <li>- Krankenpflege/-häuser</li> <li>- Feuerwehr, THW</li> <li>- Behindertenwohnheime und -werkstätten</li> <li>- Stadt- und Bahnhofsmission</li> <li>- Anlaufstellen für obdachlose Menschen</li> <li>- Sozialkaufhäuser, Eine-Welt-Läden</li> <li>- Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten</li> <li>- Flüchtlingswohnheime</li> </ul>			
<p><b>Mögliche Engagementpartner aus dem ökologischen Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umwelt-, Natur- und Tierschutzorganisationen</li> <li>- Tierheime, Zoos</li> <li>- Försterei</li> <li>- Gemeinde-/Stadtreinigung</li> <li>- Umweltamt, Politiker/innen</li> </ul>			
<p><b>Mögliche Engagementpartner aus dem kulturellen Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Büchereien</li> <li>- Museen, Theater, Konzerthäuser</li> <li>- Musik- und Kulturvereine</li> <li>-Gemeindekulturzentren</li> <li>- Kirchen, Moscheen, Synagogen</li> </ul>			
<p><b>Mögliche Engagementpartner aus dem sportlichen Bereich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportvereine</li> <li>- Städtisches Sportamt</li> <li>- Schwimmbäder/Badeseen</li> <li>- Leistungszentren/Olympiastützpunkte/Sportschulen</li> <li>- Sport- und Turnzentren</li> <li>- Städtische Sportangebote/Großveranstaltungen</li> <li>- Gesundheitsministerium</li> <li>- Krankenkasse</li> </ul>			

M 7 - Schüler

**Projektstrukturplan erstellen**

(in Anlehnung an Edelstein, Frank & Sliwka, 2009, S. 186 und Sliwka & Frank, 2004, S. 148)

Projektname: \_\_\_\_\_

Was ist das Projektziel? Was soll unser Projekt bewirken?

Welche Lernziele wollen wir erreichen, welche Kompetenzen stärken?

Wie soll das Endprodukt unseres LdE-Projekts aussehen?

Welche Aktivitäten werden im Fortgang des Projekts ausgeführt?

Wo kann und möchte ich mich einbringen?

	Aufgaben Team A	Aufgaben Team B	Aufgaben Team C	Aufgaben Team D
Woche 1				
Woche 2				
Woche 3				
Woche 4				
Woche 5				
Woche 6				

**Fähigkeiten reflektieren/Feedback erhalten**

(in Anlehnung an Edelstein, Frank & Sliwka, 2009, S. 192 und Seifert et al., 2019, S. 219)

Welche Fähigkeiten nehmen andere an mir wahr?

Im Laufe des LdE-Projektes werdet ihr merken, an welchen Stellen ihr euch am besten in das Projekt einbringen könnt und wo eure persönlichen Stärken liegen. Auch euren Mitschülerinnen und Mitschülern, sowie eurem Engagementpartner oder der betreuenden Lehrkraft werden die Stärken und Fähigkeiten auffallen. Hier ist Platz, diese zu verschriftlichen.

Feedbackbogen von: _____ Mein Engagementprojekt - dafür habe ich mich eingesetzt:
--

Feedbackgeber/in	Wahrgenommene Fähigkeiten	Woran ich diese Fähigkeiten erkenne

**Kompetenzanalyse/Dokumentation der Lernfortschritte**

(in Anlehnung an Nagy, 2020)

Eine Analyse deiner erworbenen Kompetenzen und die Dokumentation deiner Lernfortschritte im Verlauf des LdE-Projekts helfen, deine Leistungen nachzuvollziehen und zu beurteilen. Sei beim Bearbeiten der Aufgabe ehrlich zu dir selbst und beziehe auch die Ergebnisse des Fähigkeits-Arbeitsblattes mit ein.

*Umkreise die Fähigkeiten und Kompetenzen in folgenden Farben:*

Gelb: Das konnte ich schon vor dem LdE-Projekt.

Grün: Diese Fähigkeiten und Kompetenzen habe ich durch das LdE-Projekt verbessert.

Rot: Diese Fähigkeiten und Kompetenzen möchte ich an mir gerne noch verbessern.

**Fachkompetenz**

Sachwissen über [das Projektthema] - sportliche/motorische Fähigkeiten - Übertragung des theoretischen Themas auf praktische Probleme - gesellschaftlicher Stand des Themas

**Methodenkompetenz**

Techniken der Arbeitsplanung - Teamwork - Dokumentationstechniken - Kommunikation - Zusammenarbeit mit externen Partnern - Projektmanagement - Techniken der selbstständigen Wissensaneignung - Recherchemethoden - Reflexionsmethoden - Konfliktlösungen

**Sozialkompetenz**

Aktives Zuhören - Einfühlungsvermögen - Motivationsvermögen - Kompromissfähigkeit - interkulturelle Kompetenz - Kommunikationsfähigkeit - Kooperationsfähigkeit - Zivilcourage - Wertschätzung anderer Lebensumstände - wertschätzender Umgang

**Personalkompetenz**

Über Erfahrungen reflektieren/Selbsteinschätzungsvermögen - Kritikfähigkeit - Selbstwirksamkeit - Auftreten/Selbstsicherheit - Kreativität - Initiative/Eigenmotivation - Einstellungen/Wertesystem - Erweiterung des Erfahrungshorizonts - ziviles und politisches Bewusstsein - Verantwortungsbewusstsein - Selbstständigkeit - Selbstbeobachtung - Selbstdisziplin

**Demokratiekompetenz**

Wissen über demokratisches Handeln - Einbringen eigener Interessen - Initiative zeigen - Beteiligungsmöglichkeiten nutzen - Reflexion eigener Werte, Überzeugungen, Handlungen im größeren Kontext - Übernahme der Perspektive anderer - Zeigen von Empathie, Verantwortung und Solidarität - Mündigkeit - Projekte realisieren können - Erproben demokratischer Handlungskompetenz - höhere Identifikation mit dem Umfeld - Veränderungsbereitschaft - Urteilsfähigkeit

**Eine Abschlussfeier organisieren**

(in Anlehnung an Sliwka &amp; Frank, 2004, S. 152f)

Folgende Überlegungen solltet ihr anstellen, wenn ihr eine Abschlussfeier plant:

Was genau wollen wir feiern?

---



---



---

Wie und in welchem Rahmen wollen wir feiern?

---



---



---

Wo soll die Feier stattfinden?

---



---



---

Wer soll an dieser Feier teilnehmen? Müssen Einladungen verschickt werden?

---



---



---

Was für ein Programm wollen wir organisieren? Wer organisiert was und welche Materialien benötigen wir dafür?

---



---



---



---



---



---

Wollen wir die Presse über unser Projekt informieren? Wenn ja, wie und wer?

---



---



---

**Literatur****Praxisbücher und Handreichungen**Edelstein, W., Frank, S., & Sliwka, A. (2009). *Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag*. Weinheim; Basel: Beltz.Gellert, C. (2018). *Praxisleitfaden Berufene Helden. Lernen durch Engagement für Chancen im Beruf*. Berlin: Stiftung Lernen durch Engagement & Deutsche Bahn Stiftung GmbH.Nagy, F. (2018). *Service-Learning in den MINT-Fächern. Lernen durch Engagement für einen wertebildenden Unterricht* (2. Auflage). München; Weinheim: Siemens Stiftung & Freudenberg Stiftung.Seifert, A., Zentner, S., & Nagy, F. (2019). *Praxisbuch Service-Learning. Lernen durch Engagement an Schulen* (2., aktualisierte Aufl.). Weinheim: Beltz.Sliwka, A., & Frank, S. (2004). *Service Learning. Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde [mit Kopiervorlagen]*. Weinheim; Basel: Beltz.**(Fach-) Literatur**Achtergarde, F. (2015). *Selbstständiges Arbeiten im Sportunterricht. Ein Sportmethodenhandbuch* (5. Auflage). Aachen: Meyer und Meyer.Deci, E., & Ryan, R. (2000). The „What“ and „Why“ of Goal Pursuits: Human Needs and the Self-Determination of Behavior, in: *Psychological Inquiry*, 11 (4), S. 227-268.Dewey, J. (2000). *Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik* (Editiert und übersetzt von Jürgen Oelkers), Weinheim; Basel: Beltz.Kultusministerkonferenz (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg.) (2018) *Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule*. Berlin: KMK.Krüger, M., Emrich, E., Meier, H. E., & Daumann, F. (2013). Bewegung, Spiel und Sport in Kultur und Gesellschaft - Sozialwissenschaften des Sports, in: *Sport. Das Lehrbuch für das Sportstudium*. Berlin; Heidelberg: Springer-Verlag, S. 337-394.Lehr- und Bildungspläne für das allgemeinbildende Gymnasium, Fach Sport. *Deutscher Bildungsserver*, unter: [www.bildungsserver.de/Lehrplaene-400-de.html](http://www.bildungsserver.de/Lehrplaene-400-de.html), zuletzt aufgerufen am: 16. August 2020.Mauz, A., & Gloe, M. (2019). *Demokratiekompetenz bei Service-Learning. Modellentwicklung und Anregungen für die Praxis*. München: Stiftung Lernen durch Engagement.Putnam, R. D. (2000). *Bowling alone. The collapse and revival of American community*. New York: Simon & Schuster.Reinders, H. (2016). *Service Learning. Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.Seifert, A. (2011). *Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.Sliwka, A. (2004). Service Learning. Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde. in: *Beiträge zur Demokratiepädagogik*. Berlin: BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“.Zentner, S. (2020). „Wir müssen ihnen zutrauen, dass sie etwas verändern können.“ Demokratiekompentenz stärken mit Service-Learning - Lernen durch Engagement, in: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis*, 112 (2), S. 192-203.

Service Learning - Lernen durch Engagement  
Eine Handreichung für Sportlehrerinnen und Sportlehrer